

dennoch erste Erfolge erzielen. Im August haben 30, im November nur noch 13 Grundorganisationen ihre Mitgliederversammlungen nicht durchgeführt. Erstmals erreichten wir, daß im Monat Oktober in der Landwirtschaft alle Grundorganisationen ihre Mitgliederversammlung durchführten. Damit ist noch nichts über dein Inhalt gesagt. Erste Veränderungen gelangen uns in Auswertung des 7. Plenums. Die seminaristische Form führte dazu, daß das Verständnis der Genossen für unsere nationale Politik gewachsen ist. Sie sehen jetzt das Wesen der nationalen Frage nicht mehr in der Spaltung Deutschlands, sondern in der Herrschaft des Imperialismus/Militarismus in Westdeutschland.

Besonders fruchtbringend waren die Mitgliederversammlungen dort, wo Genossen vorher Aufträge erhielten, zu speziellen Problemen zu sprechen. Wir als Kreisleitung müssen jedoch darauf achten, daß sich die Tendenz, die nationale Frage losgelöst von den ökonomischen Aufgaben zu betrachten, nicht ausbreitet. Zu den Schulungen der Parteileitungen hatten wir die Genossen Werkleiter und LPG-Vorsitzenden, soweit sie nicht zu den Parteileitungen gehören, eingeladen. Gerade sie hatten in der Vergangenheit oft dazu beigetragen, daß die Mitgliederversammlungen zu Produktionsberatungen wurden. Andererseits zeigte sich bei verschiedenen Genossen Werkleitern eine Unterschätzung der Mitgliederversammlungen. Obwohl es bei uns im Bezirk eine solche Regelung gibt, daß der Montag als „Tag der Partei“ frei bleibt, fahren sie an diesen Tagen ganz gerne zur WB oder zum Bezirkswirtschafts-

rat. Viele Parteisekretäre fanden sich damit ab, setzten sich nicht mit ihnen auseinander, entschuldigten sogar Ihr Fernbleiben. Wir sind der Meinung, daß sich die Berichtswahlversammlungen auch mit solchen

Problemen auseinandersetzen sollte. Das halten wir auch deshalb für wichtig, weil in verschiedenen Betrieben gerade diese Genossen über eine hohe politische und fachliche Qualifikation verfügen.

Kollektivität der Leitungen erhöhen

Sehr kritisch müssen die Berichtswahlversammlungen auch die Arbeit ihrer Parteileitung und des Sekretärs einschätzen. In nicht wenig Fällen fängt die Unterschätzung der Mitgliederversammlung bereits bei ihnen an. Sehr kraß zeigte sich das in der LPG Germerdorf. Diese LPG bewirtschaftet über 1000 Hektar. Die Parteiorganisation zählt 33 Genossen. Im November stand auf der Tagesordnung „Auswertung der Kreisparteiaktivtagung und Beratung der Entwicklungsperspektive der LPG“. Also ein außerordentlich wichtiges Thema! Die Mitgliederversammlung hat ihr Ziel nicht erreicht, weil sie von der Parteileitung nicht gründlich vorbereitet wurde, sie hatte dafür keine Konzeption. Der Verlauf war dann auch danach: Zunächst begann

sie mit 30 Minuten Verspätung, nur etwa 60 Prozent der Genossen waren anwesend. Parteisekretär ist ein Agronom, der KL-Mitglied ist und langjährige Parteierfahrung hat. Er sprach 40 Minuten lang, wie man so sagt, „aus dem hohlen Bauch“. Eine Disposition hatte er nicht, als Unterlage diente ihm der Anbauplan für 1965. Die Genossen wurden erst drei Tage vor der Mitgliederversammlung eingeladen. Weder mit Genossen noch mit Parteilos, Spezialisten usw. wurde vorher gesprochen. Die Versammlung wurde also vor vollendete Tatsachen gestellt, die Diskussion kam nur langsam in Gang und ging an den Hauptfragen vorbei. Wir haben daraus die Schlußfolgerung gezogen, daß wir den Grundorganisationen helfen müssen, die Kollektivität der Leitungen zu entwickeln

Perspektivische Planung der Parteiarbeit

Außerdem haben wir uns in Auswertung des 7. Plenums die Frage vorgelegt, wie wir die Grundorganisationen auf lange Sicht anleiten können. Zur Zeit leiten wir die Parteisekretäre in den letzten Tagen des Monats an. Oft ist bis zur nächsten Mitgliederversammlung nur noch eine Woche Zeit. Wie sollen bei einer solchen Praxis die Leitungsmglieder und anderen Genossen der Grundorganisationen in die Vorbereitung einbezogen werden? Man kann natürlich auch nicht wochenlang mit der

nächsten Mitgliederversammlung warten. Wir werden jetzt den Grundorganisationen Aufgaben für einen längeren Zeitraum stellen, also auch hier eine vorausschauende, weit-sichtige Arbeit entwickeln. Die Plenartagungen des ZK legen Aufgaben für einen längeren Zeitraum fest. Sie sind in der Regel so umfassend, daß sie nicht in einer oder zwei Mitgliederversammlungen behandelt werden können. In Vorbereitung der Parteiwahlen wollen wir den wichtigsten Grundorganisationen